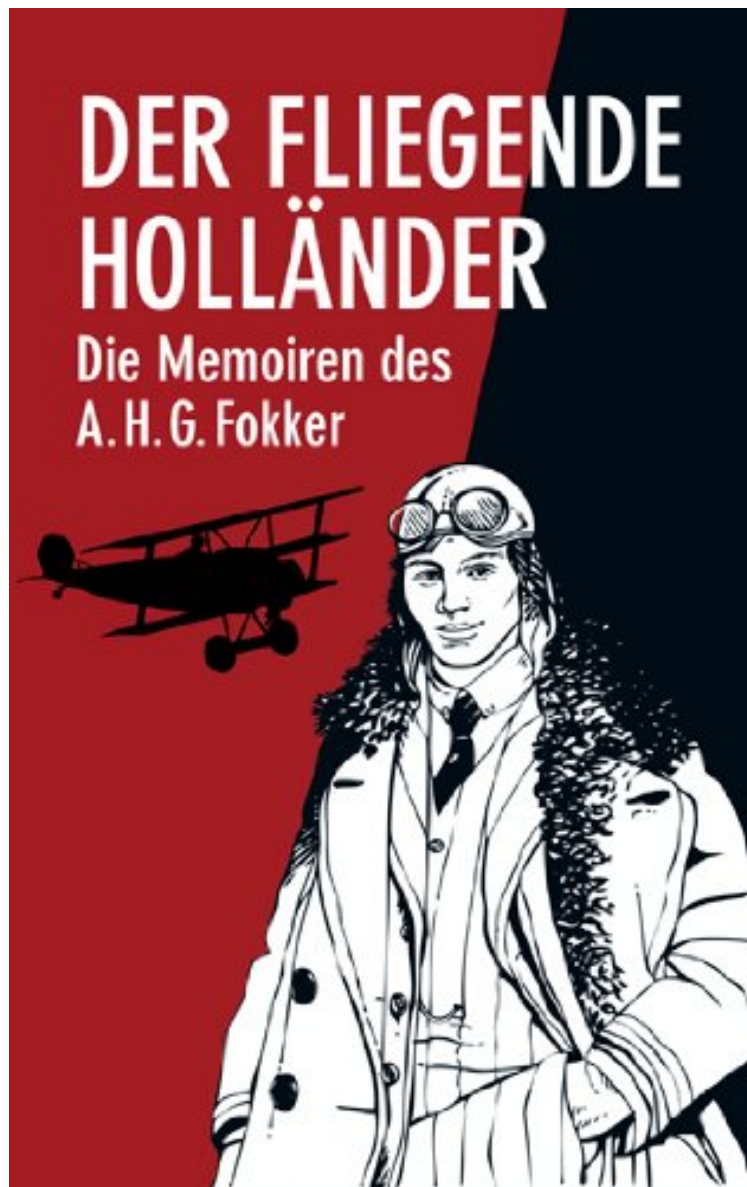


(Read free) Der Fliegende Hollnder: Die Memoiren des Anthony H.G.Fokker: Die Memoiren des A.H.G. Fokker

Der Fliegende Hollnder: Die Memoiren des Anthony H.G.Fokker: Die Memoiren des A.H.G. Fokker

*Von Anton Herman Gerard Fokker, Joachim Castan
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #621797 in BcherVerffentlicht am: 2010-08-28Abmessungen: 7.64 x 1.06b x 4.84l, Einband: Taschenbuch304 Seiten | File size: 34.Mb

Von Anton Herman Gerard Fokker, Joachim Castan : Der Fliegende Hollnder: Die Memoiren des Anthony H.G.Fokker: Die Memoiren des A.H.G. Fokker before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Fliegende Hollnder: Die Memoiren des Anthony H.G.Fokker: Die Memoiren des

A.H.G. Fokker:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine mitreißende Autobiografie - man spürt die Begeisterung und Leidenschaft. Von Anton Herman Gerard 'Anthony' Fokker (1890 Java - 1939 New York). Das Buch beginnt mit einem Überblick über sein Leben. Geschrieben von Joachim Castan. Dieses Vorwort ist vor allem deswegen lesenswert, weil Castan so einige Geschehnisse zu relativieren weiß. Es ist das gleiche Problem von Autobiografien, wo der Schreibende an seinem eigenen Mythos bastelt. Im Falle von Fokker betont Castan zum Beispiel den Anteil von Heinrich Lbbe (1840-1940) an der Entwicklung des synchronisierten Maschinengewehres, mit welchem der Pilot durch den Propeller schießen konnte. Fokker selber unterschätzt die Leistung seines Ingenieurs, erwähnt aber immerhin den französischen Flieger Roland Garros, dessen nach einem Absturz erbeutete Maschine die Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung darstellte. Es lohnt sich also das Vorwort zu beachten. Direkt im Anschluss findet man auf Seite 31f eine Literaturliste. Erst danach beginnt der autobiografische Bericht. Schwerpunkte sind Kindheit/Jugend/Ausbildung sowie die ersten unternehmerischen Gehversuche einerseits, und Fokkers Erlebnisse während des Ersten Weltkrieges andererseits. Seine Nachkriegserlebnisse, insbesondere seine Erfahrungen in Amerika werden hingegen auf relativ wenigen Seiten geschildert. Des Weiteren darf man nicht allzu viel Privates erwarten. Was für ein Leben! Anthony Fokker hat anstatt die Schule regulär zu beenden, lieber an einem Patent für pannenfreie Reifen getüftelt. Später besucht er nicht wie geplant ein Technikum, eine Art technisches Gymnasium, sondern schreibt sich in einem Luftfahrtkurs ein. Es folgt der Bau seines ersten eigenen Flugzeuges. Die notwendigen Flugkenntnisse hat sich Fokker größtenteils als Autodidakt angeeignet. Frei nach dem Motto 'Probieren geht über Studieren'. Genug Selbstvertrauen besaß er. Das wird in seinem Text deutlich. Und so darf er schon bald vor der niederländischen Königin Wilhelmina fliegen. In seiner Heimatstadt Haarlem, vor 10.000 Zuschauern. Als Höhepunkt seines Lebens beschreibt er die danach folgende Ovation. Er der Nichtsnutz ist endlich ein Held! Chuzpe. Dieser Begriff fällt mir automatisch ein, wenn ich an Anthony Fokker denke. Frech, manchmal unverschämte, das Gegenteil von bescheiden. Und doch besitzt seine Autobiografie eine unglaublich positive Ausstrahlung. Man spürt die Begeisterung, die Leidenschaft. Anthony Fokker bleibt nicht von Niederlagen und Rückschlägen verschont, lässt sich davon aber nicht unterkriegen. Hartnäckig ist er, wenn es darum geht seine Ziele durchzusetzen. Und er findet kreative Lösungen, die er auch durchzusetzen weiß. So zum Beispiel sein Gedanke, die Frontflieger an der Auswahl ihrer Maschinen zu beteiligen. Nahezu grenzenlose Einsatzbereitschaft, ein Gespür für Kommunikation und Menschen, und das Wissen, wann er nachzugeben hat (Deutsche Staatsbürgerschaft oder Auswanderung in die USA, dort die Beteiligung von amerikanischen Partnern). Anthony Fokker ist nicht stur, sondern kann auch flexibel reagieren. Eine beeindruckende Persönlichkeit! Schade ist, dass sich in diesem Buch so gar keine fotografischen Dokumente finden. Weder von Anthony Fokker selber, noch von seinen Flugzeugen. Mein Fazit: Bemerkenswert!-----Anm.: In der Originalausgabe aus dem Jahre 1931 wird noch ein gewisser Bruce Gould als Autor erwähnt. Leider weiß ich nicht, worin dessen damalige Leistung bestand, auch habe ich seinen Namen in dem vorliegenden Buch nicht gefunden. Falls ich ihn übersehen habe, wäre ein kurzer Hinweis in einem Kommentar nett. 2. Anm.: Wer sich für dieses Buch hier interessiert, dem gefällt vielleicht auch Schtze im Steigflug. Cecil Lewis beschreibt dort insbesondere seine Erlebnisse als Pilot für die englische Luftwaffe während des Ersten Weltkrieges. 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das gewisse Etwas - nicht nur für Flieger-Freunde
Von Fritze
Denkt man an den Ersten Weltkrieg, so fallen einem sofort Personen wie der "Rote Baron" und damit unweigerlich auch der Flugzeugkonstrukteur Anthony H. G. Fokker ein. Die Memoiren des Mannes, der mit einem bemerkenswerten Lebenslauf aufwarten kann und schon in jungen Jahren (mit 25 hatte er die durchschlagende Erfindung der Kriegsflugzeuggeschichte) Dinge erreicht hat, von denen andere nur träumen, sind nun endlich im Wunderkammer Verlag neu aufgelegt worden. Ich bin mir sicher, auch 77 Jahre nach der Erstveröffentlichung hat die Autobiografie ihren Reiz nicht verloren und begeistert mich als Flugzeugliebhaber schon nach den ersten paar Seiten. Besonders schön ist auch, dass Joachim Castan, der Mann, der schon mit seiner Biografie "Der Rote Baron. Die ganze Geschichte des Manfred von Richthofen" begeistern konnte, hier mit einem Vorwort vertreten ist. Spannend geschrieben und mit der richtigen Prise Humor gewürzt, entführt uns der Autor und Titelheld auf 293 Seiten in seine Welt Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Zeit, in der neue Erfindungen wie Pilze nur so aus dem Boden sprossen, und auch die eigenbrütlerische Person des Herrn Fokker verweben sich zu einem lesenswerten Vergnügen - für jedermann. Denn glücklicherweise ist diese keine der Biografien, in denen es nur so von Fachwörtern wimmelt. Mein Tipp: Gemütlichen Sitzplatz finden und lesen!
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Buch
Von Manfred Kruse
Danke, auch dieser Wunsch wurde wunschgemäß erfüllt und dies in sehr kurzer Zeit und rundum zu meiner vollsten Zufriedenheit. Danke.

Kurzbeschreibung
Jedes Flugfeld, das ich kenne, ist mit dem Blut meiner Freunde und Fliegerkameraden getränkt. Meine Erinnerung an jene Tage ist eine einzige lange Totenliste. Mit 21 legte er die Pilotenprüfung ab. Mit 25 revolutionierte er die Luftkriegsführung. Mit 32 beherrschte er ein multinationales Flugzeugimperium: schon zu

Lebzeiten war Fokker eine Legende. Sein Name steht für den kometenhaften Aufstieg eines jungen Autodidakten, für die ebenso leidenschaftliche wie skrupellose Verwirklichung des Traums vom Fliegen. Doch wer war dieser Mann? Genialer Konstrukteur, cleverer Geschäftsmann, Kriegsgewinnler, besessener Egomane oder verantwortungsbewusster Unternehmer? In Fokkers Memoiren spiegeln sich drei Jahrzehnte der Technik-, Luftfahrt-, und Kriegsgeschichte wider. Die Ambivalenz des technischen Fortschritts hier ist sie auf jeder Seite spr- und sichtbar! Mit einer Einführung von Joachim Castan, Autor von Der rote Baron: Die ganze Geschichte des Manfred von Richthofen.ber den Autor und weitere Mitwirkende A.H.G. Anthony Fokker (1890-1939) gilt als Ikone der Luftfahrt des ersten Weltkrieges. Mit 21 legte er die Pilotenprüfung ab, mit 25 revolutionierte er die Luftkriegsführung, 7 Jahre später beherrschte er ein multinationales Flugzeugimperium. Sein Name steht für den kometenhaften Aufstieg eines jungen Autodidakten, für die ebenso leidenschaftliche wie skrupellose Verwirklichung des Traums vom Fliegen. Auch Manfred von Richthofen, der Rote Baron, nutzte Flugzeuge des Konstrukteurs, die v. a. in Berlin-Johannisthal und Schwerin produziert wurden. In Fokkers Memoiren spiegeln sich drei Jahrzehnte der Technik-, Luftfahrt-, und Kriegsgeschichte wider.